



Nachhaltige Architektur: Die Schönheit des Gebrauchten

Die Bauindustrie gehört weltweit zu den grössten Verursachern von CO₂-Emissionen. Das Architekturbüro «in situ» zeigt, dass es auch anders geht. Mit kreativen Konzepten und dem gezielten Einsatz gebrauchter Bauteile setzen die Basler Architektinnen und Architekten auf nachhaltige und zirkuläre Bauweisen. Der Film «Nachhaltige Architektur – Die Schönheit des Gebrauchten» porträtiert ihre innovativen Projekte und zeigt, wie Umdenken in der Baubranche aussehen kann.

Von Lucia Reinert, [éducation21](#)

Das Architekturbüro «in situ» gilt in der Schweiz als Vorreiter für kreative Innovationen im Bereich des nachhaltigen Bauens. Statt neue Ressourcen zu verschwenden, bauen die Architektinnen und Architekten von «in situ» mit gebrauchten Bauteilen und gestalten bereits bestehende Gebäude um. Ihre innovativen Ideen stellen eine wichtige Alternative zur herkömmlichen Bauweise dar, denn die Bauindustrie ist für rund 40 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstosses verantwortlich. Der Film «Nachhaltige Architektur – Die Schönheit des Gebrauchten» stellt verschiedene Projekte von «in situ» vor und macht deutlich, weshalb die Mitarbeitenden des Baubüros zu Pionieren des nachhaltigen und zirkulären Bauens wurden.

Best-practice-Beispiele

«Nachhaltige Architektur – Die Schönheit des Gebrauchten» ist kein umfassender Film über nachhaltiges Bauen, sondern zeigt die Projekte von «in situ» als Good-Practice-Beispiele. Nach einem kurzen Intro stellt der Film insgesamt sechs Projekte von «in situ» vor. Anhand der Projekte erfahren die Zuschauenden viel über die Philosophie des Architekturbüros. In Form von Interviews werden die verschiedenen Perspektiven von Bauherrinnen, Architektinnen und Architekten, Materialverantwortlichen, und Nutzerinnen und Nutzern aufgezeigt und es wird deutlich, wie das Büro auf die lokalen Gegebenheiten und den Kontext der Projekte eingeht. Gleichzeitig werden funktionale und ästhetische Lösungen gezeigt.

Informationen: Bauwirtschaft

Die Baubranche boomt. Im Jahr 2023 machte sie 5 Prozent des Schweizer Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus und rund 6 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung arbeiteten in der Bauwirtschaft. Die Baubranche ist in der Schweiz dabei stark auf ausländische Fachkräfte angewiesen – über zwei Drittel der Beschäftigten stammen aus dem Ausland. Der Hauptteil der Bauinvestitionen in der Schweiz geht von privaten Auftraggebern aus. Der grösste Teil wird im Bereich Wohnen investiert. Der Bau und der Betrieb von Gebäuden und Infrastrukturen sind in der Schweiz verantwortlich für rund 50 Prozent des Rohstoffbedarfs, einen Drittel der CO₂-Emissionen und über 80 Prozent des Abfallaufkommens. Weltweit ist der Bausektor für rund 40 Prozent der CO₂-Emissionen



Nachhaltige Architektur: Die Schönheit des Gebrauchten

Dokumentarfilm von Ralf Breier und Claudia Kuhland.

27 Minuten, 2023. Deutsch, Französisch. Themen: Architektur, Rohstoffe, Energie, Klimawandel.

Schulstufen: Sekundarstufe II (Berufsbildung).

Didaktisches Begleitmaterial: Lucia Reinert, *éducation21*

Den Film (Video-on-Demand) und die vollständigen Begleitmaterialien mit ausführlichen Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen finden Sie unter:

<https://www.education21.ch/de/filme/nachhaltige-architektur>

Die Filme von *éducation21* stehen Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II sowie Bildungsakteuren in der Schweiz kostenlos zur Verfügung: <http://www.filmeeineweltvod.ch>

Themendossier «Rohstoffe» von *éducation21*

Energie und technische Geräte erleichtern und bestimmen das moderne Leben. Beides wäre ohne den Einsatz von Rohstoffen nicht möglich. Ihr wirtschaftlich nutzbares Vorkommen ist aber zum Teil begrenzt und die Ausbeutung oft mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung verbunden. Ein sorgsamer Umgang bei der Gewinnung, Verwendung und Wiederverwendung/Recycling von Rohstoffen ist deshalb ein Gebot der Zeit. Der Schweiz kommt dabei eine besondere Verantwortung zu, denn ein Grossteil des Handels wird über Firmen abgewickelt, die hier ihr Domizil haben. <https://www.education21.ch/de/themendossier/rohstoffe>

éducation21, das nationale Kompetenzzentrum und Fachagentur der EDK für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), erbringt seit 10 Jahren praxisorientierte Angebote für Schulleitungen und Lehrpersonen. Dazu gehören evaluierte Lernmedien und Bildungsaktivitäten ausserschulischer Akteure sowie didaktisierte Filme. Zudem stellt *éducation21* Praxisbeispiele aus Schule und Unterricht zusammen und leitet das Netzwerk «Schulnetz21». Darüber hinaus leistet *éducation21* fachliche und finanzielle Unterstützung an innovative Projekte in Schulen und an Pädagogischen Hochschulen.

verantwortlich. Letzteres umfasst sowohl die Emissionen, die direkt durch den Bauprozess selbst verursacht werden, als auch die Emissionen, die durch den Betrieb und die Nutzung der errichteten Infrastruktur und Gebäude entstehen. Soll die Bauwirtschaft nachhaltiger und den Bedürfnissen der Zukunft angepasst werden, sind neue Ansätze wie nachhaltiges und zirkuläres Bauen gefragt.

Informationen: Nachhaltiges Bauen

Nachhaltiges Bauen berücksichtigt sowohl ökologische, wirtschaftliche und soziale Faktoren über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Also von der Planung über die Errichtung und den Betrieb bis hin zur Sanierung und den Abriss des

Gebäudes. Nachhaltiges Bauen schliesst zudem Überlegungen zur Gestaltung der Gebäudeumgebung mit ein. Sorgfältig gestaltete Freiflächen fördern beispielsweise die Biodiversität, verbessern das Stadtklima und schaffen soziale Begegnungsräume.

Begleitmaterial und Lernziele

Im Begleitmaterial zum Film für die Sekundarstufe II (Berufsschule) für die Bauberufe lernen die Schülerinnen und Schüler, was eine zirkuläre und nachhaltige Bauweise ist, und diskutieren die Chancen und Hindernisse, die es dabei gibt. Danach setzten sie in Gruppen ein eigenes fiktives Bauprojekt um. Anschliessend diskutieren sie, ob nachhaltiges Bauen in ihrem Betrieb ein Thema ist und wie es gefördert werden könnte.

Folgende Lernziele werden dabei verfolgt. Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen des nachhaltigen Bauens.
- können Chancen und Hindernisse für nachhaltiges Bauen eruieren.
- können die Sichtweisen der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure in einem Bauprojekt einnehmen und Argumente für die verschiedenen Perspektiven entwickeln.
- können die Vorgehensweise im eigenen Betrieb analysieren. ■